

Rede beim Augsburger Ostermarsch 2015 am 04.04.2015

Klaus Stampfer, Augsburger Friedensinitiative (AFI) und Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-K)

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,
ich darf euch heute auch alle im Namen der Augsburger Friedensinitiative und der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen DFG-VK herzlich zum nun schon 34. Augsburger Ostermarsch begrüßen. Schön, dass ihr trotz des schlechten Wetters gekommen seid. Der diesjährige Augsburger Ostermarsch steht unter dem Motto Kooperation statt Konfrontation und wir wollen damit ausdrücken, dass Frieden nur mit Kooperation aller Beteiligten hergestellt werden und nicht mit militärischer Konfrontation.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,
Zum Krieg in der Ukraine hat die Bundeskanzlerin gesagt, dass diese Krise militärisch nicht zu lösen ist (1). Frau Merkel, wir geben Ihnen Recht, nur wir sagen, nicht nur diese Krise, keine Krise ist militärisch lösbar. Die Kriege in Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien haben viele Hunderttausende Menschen getötet und unbeschreibliches Leid gebracht, die Städte zerstört, politisch und wirtschaftlich einen Scherbenhaufen hinterlassen und korrupte Systeme installiert. Mit Militär und Krieg werden keine Probleme gelöst und stattdessen weit größere Probleme geschaffen. Die selbsternannten islamischen Staaten im Nahen Osten sind die direkten Folgen der vom Westen geführten Kriege. Frau Merkel, nehmen Sie ihre eigenen Worte ernst und setzen Sie sich für die diplomatische Lösung von Konflikten ein! Frau Merkel nehmen Sie ihre eigenen Worte ernst und wenden sie sich gegen Kriege und Kriegsvorbereitungen, schaffen sie das Militär und die Waffen ab!

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,
Ursula von der Leyen hat in Bezug auf den Krieg in der Ukraine richtig festgestellt: „Waffenlieferungen wären ein Brandbeschleuniger. Das würde unendlich mehr Tod und Zerstörung bringen.“ sagte sie (2). Was sie in Bezug auf die Ukraine sagt gilt auch überall. Waffenexporte in jeden Krisenherd sind ein Brandbeschleuniger. Das aktuelle Beispiel ist Saudi-Arabien. Militärisch auch von Deutschland hochgerüstet nutzt es seine Stärke um den Jemen zu bombardieren. Es setzt die Waffen dafür ein für was sie bestimmt sind, nämlich um Kriege zu führen und Menschen zu töten. Aber auch Waffen, die nicht direkt in einen Krisenherd geliefert werden entziehen den dortigen Menschen die dringend benötigten finanziellen Mittel und finden den Weg zu den Kriegen auf dieser Welt, wie viele Beispiele belegen. Statistisch wird alle 14 Minuten ein Mensch mit einer aus Deutschland exportierten Waffe getötet. Und Deutschland zählt weltweit zu den größten Waffenexporteuren. Die Generalsekretärin von Amnesty International in Deutschland Selmin Caliskan stellt fest „Waffenexporte stehen in Verbindung zu den steigenden Flüchtlingszahlen, weil sie Konflikte weltweit fördern.“ (3) Frau von der Leyen nehmen Sie ihre eigenen Worte ernst und holen Sie die Bundeswehr zurück von den Auslandseinsätzen! Frau von der Leyen, nehmen Sie ihre eigenen Worte ernst und verhindern Sie, dass Deutschland weiterhin Rüstung als Brandbeschleuniger exportiert!

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

Gestern stand in der Zeitung, dass die Bundesregierung Kampfdrohnen für die Bundeswehr anschaffen möchte. Mit den Kampfdrohnen ist eine menschenverachtende Praxis ungeheuren Ausmaßes verbunden. Wusstet ihr, dass sich der Präsident der USA jeden Dienstag mit Vertretern des Pentagons und der CIA trifft, um die sogenannten „Kill Lists“ (Todeslisten) zu sichten und die nächsten US-Opfer der außergerichtlichen „gezielten“ Drohnen-Tötungen auszuwählen? Der US-Präsident verhängt hiermit die Todesstrafe an Menschen, die kein faires Verfahren hatten, sondern nur auf Grund unüberprüfbarer geheimdienstlicher Auskünfte als gefährlich für „die Sicherheit der USA“ eingeschätzt worden sind.

In einer umfassenden Untersuchung in Pakistan und Jemen hat die angesehene britische Menschenrechtsorganisation REPRIEVE festgestellt, dass bei jeder „gezielten“ Tötung durchschnittlich 28 Unbekannte ums Leben gekommen sind (4). Wir wollen nicht, dass die Bundesregierung diesem Beispiel folgt. Deshalb fordern wir: Lasst die Finger weg, keine Kampfdrohnen für die Bundeswehr.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Junckers will eine europäische Armee einrichten. Diese europäische Armee soll gegen Russland gerichtet sein (5). Damit wird ein erneutes Wettrüsten angestoßen. Schon jetzt geben die EU-Staaten im Vergleich zu Russland drei Mal mehr für Rüstung aus. Wollen die EU-Kommission mit Unterstützung der CDU/CSU und SPD einen neuen kalten Krieg? Wir wollen ihn nicht! Stattdessen, schafft das Militär als Geisel der Menschheit endlich ab!

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

solange die Politikerinnen und Politiker, die die Krieg befehlen keine persönliche Konsequenzen zu befürchten haben, solange werden sie weiterhin Hunderttausende ermorden lassen für die Durchsetzung ihrer Macht- und Wirtschaftsinteressen. Wir fordern, dass alle, und damit meine ich auch die Mächtigen in den NATO-Staaten, die Angriffskriege durchgeführt haben, vor den internationalen Strafgerichtshof gestellt werden.

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,

die Mehrheit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger ist gegen Auslandseinsätze der Bundeswehr, die Mehrheit ist für friedliche Lösungen statt Krieg, die Mehrheit ist für Kooperation statt Konfrontation. Wir müssen dieser Stimmung noch viel mehr Ausdruck verleihen. Ein Ansatz dazu sind die Ostermärsche. Deshalb stehen wir hier, deshalb demonstrieren Tausende heute mit uns in ganz Deutschland bei den Ostermärschen.

Ich danke euch.

- (1) Merkel-Rede auf der Sicherheitskonferenz "Militärisch ist diese Krise nicht zu lösen", Stand: 07.02.2015 11:21 Uhr, <http://www.tagesschau.de/inland/msc2015-merkel-101.html>
- (2) Kriegsministerin Ursula von der Leyen stellte in der vergangenen Woche im Bezug auf den Krieg in der Ukraine richtig fest: „Waffenlieferungen wären ein Brandbeschleuniger. Das würde unendlich mehr Tod und Zerstörung bringen.“ (Süddeutsche Zeitung vom 05.02.2015)
- (3) „Waffenexporte stehen in Verbindung zu den steigenden Flüchtlingszahlen, weil sie Konflikte weltweit fördern. Wir brauchen endlich Endverbleibkontrollen vor Ort, um sicherzustellen, dass deutsche Waffen nicht für Menschenrechtsverletzungen eingesetzt werden.“, Generalsekretärin von Amnesty International in Deutschland Selmin Caliskan
- (4) Elsa Rassbach <elsarassbach@gmail.com> Mittwoch, 1. April 2015 02:11
Flyer/Einleger der Friedenskoordination Berlin zu den sogenannten "gezielten" Tötungen der USA unter Einsatz von Militärbasen in Deutschland. (Redaktion: Barbara Fuchs, Lühr Henken, Elsa Rassbach.)
- (5) „Breite Front für eine europäische Armee“, Augsburg Allgemeine, 09.03.2015, Seite 1